

### 1. Idee und Motivation

Die Initiative „lebenswert“ an der Eugen Bolz Schule verbindet **offene Schulsozialarbeit** mit **Angeboten der Schulpastoral**, und entwickelt gemeinsame Angebote mit der **Jugendhausarbeit** sowie der **Kirchengemeinde** und arbeitet dabei auch mit der **St. Elisabeth Stiftung** und weiteren **pastoralen und kommunalen Diensten** zusammen.

Junge Menschen sollen in ihrer prägenden Lebensphase wahrgenommen, begleitet und täglich unterstützt werden. Schule ist dabei ein zentraler Ort, an dem sie viel Zeit verbringen und wo sie soziales Lernen in einer Gemeinschaft erfahren. Die Initiative fördert einen ganzheitlichen Ansatz, in dem **Lebens- und Glaubensfragen** Raum erhalten und **Werte erfahrbar** werden. Sie versteht sich als Antwort auf die aktuellen Herausforderungen von Kindern und Jugendlichen.

Unter dem Motto „**Um ein Kind zu erziehen, braucht es ein ganzes Dorf!**“ ist es der Initiative ein besonderes Anliegen, dass in Bad Waldsee Kinder und Jugendliche einen **geschützten, respektvollen werte- und ressourcenorientierten** Rahmen vorfinden.

Dies geschieht in der Gemeinschaft mit vielen weiteren Kooperationspartnern, unter anderem: die Suppenküche, der Solisatt-Laden, die Kolpingfamilie sowie weitere Vereine und Gruppierungen.

Kinder und Jugendliche sollen bei „lebenswert“ in ihrer **Lebensfreude** und ihren **Nöten** gleichermaßen angenommen werden und durch **Vertrauen** und **Wertschätzung** Zutrauen in ihre eigenen Fähigkeiten entwickeln und stärken. Sie sollen die Erfahrungen machen: „Mein Leben ist lebenswert.“ „Ich bin wertvoll, angenommen und geliebt.“, und somit ihre Resilienzfähigkeit vergrößern.

---

### 2. „Lebensbegleiter“ – Ziele und Rollen

Im Mittelpunkt steht die Vision eines **Lebensbegleiters**, der in Personalunion **Sozialpädagoge** und **Pastoralreferent/Gemeindereferent/Theologe** ist. Diese Person bringt sowohl sozialpädagogische Kompetenzen als auch theologische und pastorale Fähigkeiten mit und übernimmt folgende Rollen:

1. **Vermittler**
  - Vermittelt zwischen den **Lebenswelten Schule** und **Familie**.
  - Baut Brücken zu außerschulischen Akteuren wie Kirchengemeinde, Vereinen oder anderen sozialen Einrichtungen.
2. **Gestalter**
  - Entwickelt Angebote und Projekte, die **Lebenswerte** und **Zukunftsperspektiven** aufzeigen.

- Schafft Räume, in denen Kinder und Jugendliche Werte wie Solidarität, Respekt und Nächstenliebe erleben und erlernen können.
- 3. **Zuhörer**
  - Bietet **Wertschätzung** und **Vertrauensbeziehungen** an.
  - **Offenes Ohr** für Sorgen, Ängste und Lebensfragen der Schüler\*innen.
  - Förderung einer Kultur der **Wertschätzung** und des **Einander-Zuhörens**.
- 4. **Ermöglicher**
  - Organisiert **Elternabende**, gestaltet Projekte, begleitet Kinder und Jugendliche beim **Grenzen testen**.
  - Öffnet Zugänge zu sozialen Hilfsangeboten und erweitert das Netzwerk der Unterstützungsstrukturen.
- 5. **Vertrauter**
  - **Seelsorgerliche** Begleitung in Krisensituationen (Tod, Trennung, Konflikte).
  - Zusammenarbeit mit der Schulleitung, dem Kollegium und weiteren Fachkräften.
- 6. **Praktiker/Macher**
  - Setzt konkrete Maßnahmen um und lädt Kinder und Jugendliche ein, **aktiv** zu werden.
  - Begleitet sie in der **Projektarbeit**, in Freiwilligendiensten und im alltäglichen Miteinander.

Ziel dieses ganzheitlichen Ansatzes ist es, **Lebensqualität zu erhöhen**, **Werte zu vermitteln**, **Resilienz zu stärken** und **generationsübergreifende Aktionen** zu fördern, bei denen alle voneinander und miteinander lernen können.

---

### 3. Davon gehen wir aus

**Schule** ist ein wesentlicher Lebensort für Kinder und Jugendliche – nicht nur als Bildungsstätte, sondern auch als Raum für **soziales Lernen**. Häufig ist sie der Ort, an dem verschiedene **Lebenswelten** aufeinandertreffen und wo junge Menschen einen Großteil ihrer Zeit verbringen (insbesondere im Ganztagsbetrieb).

Die **Lebenswerkstatt** ist ein Spezifikum der Eugen-Bolz-Schule. In besonderen Schulstunden wird das Ziel verfolgt, Kinder zeitgemäß auf die Herausforderungen unserer heutigen Gesellschaft vorzubereiten. **Kopf, Herz und Hand** sollen angesprochen und gefordert sein um das Leben in all seinen Facetten zu erfassen und zu gestalten.

Durch veränderte **Familien- und Lebensstrukturen** steigen die Anforderungen an schulische Einrichtungen und an die dort Tätigen. **Lebensfördernde Angebote** in der Schule werden immer wichtiger, um Schüler\*innen angemessen zu begleiten. Dabei sollen Werte erlebbar und erfahrbar werden. Besonders im christlichen Kontext der **Schulpastoral** bietet sich die Möglichkeit, die **Grundhaltung des Glaubens** und die damit verbundenen Werte einzubringen.

Die **Generationsübergreifende Begegnung** ist ein weiterer wichtiger Baustein. Viele junge Menschen haben wenig Kontakt zu älteren Generationen, etwa weil **Großeltern nicht vor Ort** leben. Durch die Initiative „lebenswert“ werden gezielt Begegnungen initiiert, um

Erfahrungen und Kompetenzen auszutauschen. Dies stärkt das Zusammengehörigkeitsgefühl und fördert das Verständnis füreinander. „lebenswert“ bedeutet auch: Gemeinschaft erleben die über die Schule hinaus geht, die Kreise zieht, sowie auch andere Orte aufsucht.

---

#### 4. Das nehmen wir wahr

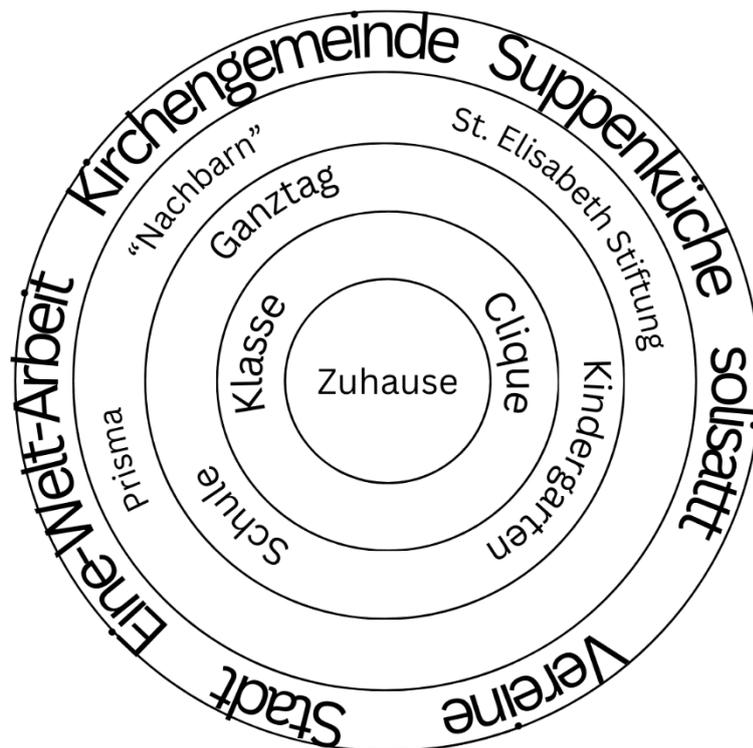
Die **Lebenswelten** von Schüler*innen*, Mitarbeitenden und Familien unterliegen einem starken Wandel. In der heutigen Lebenswelt von Schüler\*innen, Familien und Mitarbeitenden zeigen sich verschiedene Herausforderungen:

- **Eine starke Individualisierung** lenkt den Blick immer mehr auf die eigene Situation und weg von der Gruppe
- **Mobbing**, familiäre Konflikte (z.B. **Gewalt, Trennungssituationen**), **Rassismus**, der Umgang mit **Tod** und anderen Krisensituationen nehmen zu.
- **Soziale und finanzielle Schwierigkeiten** belasten Familien stärker als früher.
- Es häufen sich **psychische Erkrankungen**, auch als **Nachwirkungen der Corona-Zeit**.
- Manche Kinder sind **überbehütet**, andere erfahren zu wenig Halt und Orientierung. Der Austausch und die **Kooperation** mit Eltern wird zunehmend konfliktbehafteter.
- **Aggressives oder bockiges Verhalten** und **Wutanfälle** erschweren den Schulalltag.
- **Mutwillige Zerstörung** von fremdem Eigentum und Einrichtungsgegenständen
- **Unbegrenzter Medienkonsum** und digitale Kommunikation beeinflussen die Beziehungen zwischen Schüler\*innen (gewaltverherrlichende Spiele, Mobbing über social media,...)
- **Generationsübergreifende Kontakte** gehen zurück, oft fehlen Großeltern bzw. ältere Vorbilder in der Nähe.
- Die **Bedeutung der Kirche** ist für viele Kinder und Jugendliche gesunken, **spirituelle Erfahrungen** werden seltener.

Aus all dem wird ein erhöhter Bedarf an **ganzheitlicher Begleitung, Beratung** und **Beziehungsarbeit** deutlich. Auch **Unterstützung bei Elterngesprächen** und Konfliktmanagement ist gefordert.

---

## 5 Diese Orte haben wir im Blick



Die Initiative „lebenswert“ möchte in allen diesen Bereichen eine positive Wirkung entfalten, indem es Angebote schafft, Vernetzung fördert und die Wertevermittlung unterstützt.

Diese Orte helfen den Schülerinnen und Schüler ihre Lebensrealität kennenzulernen und wahrzunehmen und so die Welt in der sie leben zu begreifen. Sie erkennen wo Veränderungen notwendig sind und übernehmen darin Verantwortung für sich und andere.

---

## 6. So wollen wir handeln

Wir möchten, dass die Schülerinnen und Schüler andere Kinder und Jugendliche, Erwachsene und die Welt um sie herum, mit ihren Nöten, Freuden und Bedürfnissen wahrnehmen. Diese Lebensrealität aus dem Evangelium heraus deuten und beurteilen. Sie sollen lernen Verantwortung zu übernehmen, um so zum Handeln zu kommen.

Durch diese Verantwortungsübernahme erleben sich die Schülerinnen und Schüler als selbstwirksam, entdecken neue Fähigkeiten, erlernen soziale Kompetenzen und stärken ihr Selbstbewusstsein.

### 6.1 Kopf

- Wir **vermitteln soziale Kompetenzen** durch Trainings und Workshops.
- Wir **bieten Informationsveranstaltungen und Bildungsangebote für Eltern** zu Themen wie Erziehung, Medienkompetenz oder Konfliktlösung.

- Wir gestalten **generationenübergreifende Begegnungen**, in denen Jung und Alt von- mit- und übereinander lernen können.
- Wir **bilden Schülermentoren** aus, die Verantwortung für ihre Mitschüler\*innen übernehmen und zu Multiplikatoren für ein gutes Miteinander werden.

## 6.2 Herz

- Wir **hören zu** und schaffen eine Atmosphäre des Vertrauens.
- Wir fördern eine **positive Gesprächskultur** und üben Mediations- und Konfliktlösungsstrategien ein.
- Wir **stärken die Resilienz** junger Menschen und motivieren sie, Zuversicht in die eigenen Fähigkeiten zu entwickeln.
- Wir **ermöglichen Glaubenserfahrungen** und begleiten Kinder und Jugendliche bei der **Glaubensentwicklung**.
- Wir helfen ihnen, ihren **Lebenswert** zu entdecken und ihr persönliches Glück in der Gemeinschaft zu finden.
- **Gemeinsinn fördern**: Solidarität, Empathie und gegenseitige Hilfe sollen in den Vordergrund gestellt werden.

## 6.3 Hand

- Wir **entwickeln neue Projekte** in Kooperation mit außerschulischen Partnern und **erweitern den Aktionsradius** über die Schule hinaus.
- Wir eröffnen **Freiräume**, in denen Kinder und Jugendliche sich ausprobieren und Ideen umsetzen können.
- Wir **fördern ehrenamtliches Engagement** und zeigen Möglichkeiten auf, sich in der Kirchengemeinde oder in sozialen Initiativen einzubringen.
- Wir machen erfahrbar, dass **Kirche ein lebendiger Ort** sein kann (z.B. durch Sternsingeraktionen, Ministrantendienst, Schülergottesdienste und andere spirituelle Angebote).

---

## Zusammenfassung und Ausblick

Die Initiative „lebenswert“ an der **Eugen-Bolz-Schule** soll jungen Menschen **Begegnungs- und Erfahrungsräume** eröffnen, in denen sie ihre eigene Persönlichkeit entwickeln und ihren Glauben sowie ihre Wertevorstellungen vertiefen können. Dabei wird eine **ganzheitliche Begleitung** angestrebt, welche die Bedürfnisse und Anliegen der Schüler\*innen berücksichtigt und aktiv in die Gestaltung des schulischen und außerschulischen Lebens einbindet.

Durch die **Vernetzung von Schulsozialarbeit und Pastoral** mit den Angeboten der Stadt, der **Kirchengemeinde**, der **St. Elisabeth Stiftung** und weiteren Einrichtungen entsteht ein tragfähiges Netzwerk, das **Beziehungen stärkt, Vertrauen weckt** und **Zutrauen** in die eigenen Fähigkeiten fördert. Auf diese Weise kann das Projekt zu einem **lebenswerten Miteinander** beitragen – für Kinder und Jugendliche, aber auch für die **gesamte Stadtgemeinschaft**.

---

***In dieser Form am 14. Februar 2025 vom Örtlichen Stiftungsbeirat bestätigt.***

*Dieses Konzept dient als Grundlage für die weitere Ausarbeitung, die konkrete Stellenbeschreibung sowie für die Vernetzung mit Kooperationspartnern. Es soll regelmäßig evaluiert und den aktuellen Bedürfnissen der Schulgemeinschaft angepasst werden.*